



Hof Mahlitzsch

Mahlitzscher e-Landpost



Liebe Ökokisten-Kunden,

herzliche Herbstgrüße schicken wir mit diesem Newsletter. Draußen wird es kühler, und heute windet es wild. Das Ernten macht an solchen Tagen sehr viel Spaß! Und Herbstgemüse gibt es mittlerweile in Hülle und Fülle. Eine schöne Kürbisernte wurde eingefahren, Sellerie, Rote Bete und Pastinaken stehen sehr gut, und die Möhrenernte ist regelrecht bombastisch :-)

Unsere Kartoffeln sind ebenfalls köstlich, aufgrund der trockenen Witterung allerdings kleiner und weniger zahlreich als im vergangenen Jahr. Aber nichtdestotrotz super-lecker!

Am Horizont sind Regenwolken zu sehen, während ich das hier schreibe. Wir hoffen, es wird bald wieder etwas Feuchtigkeit für den Boden geben - er hat es nötig.

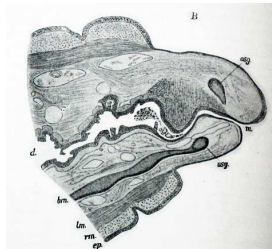
Beste Grüße und einen goldenen Herbst für Sie alle.

*Kludia Schümann
und Ihr Team vom Hof Mahlitzsch*

Der Regenwurm war's!

An dieser Stelle muss es mal gesagt sein: Der Regenwurm ist der beste Freund des Bauern; das hat schon Charles Darwin gesagt, der dem Regenwurm ein ganzes Buch gewidmet hat. Hier ein paar Zahlen zum tieferen Verständnis und vor allem zur tieferen Wertschätzung dieses kleinen, dünnen, langen Tierchens: 100 Regenwürmer können sich in einem guten Boden unter einem m² Oberfläche befinden. Da bedeutet ca. 1 Tonne Regenwurm-Masse pro Hektar Land und sie produzieren innerhalb eines Jahres bis zu 100

Tonnen Wurmlösung, also Wurmkot. Sie sind wichtige Umgraber und letztlich Bodenverdauener. Durch ihr Verdauen werten sie den Boden massiv auf, denn es werden auch Mikroorganismen verdaut, die auf dem gefressenen Laub u.ä. sitzen. Der anektische Regenwurm wirkt innerhalb dieser Wertschöpfungskette besonders sensationell: Stickstoff (N), Phosphor (P) und Kali (K) sind wichtige Nährstoffe im Boden und werden oft extra zugefüttert. Der Wurmkot des anektisch-



Das Maul eines
Regenwurms
Quelle: Michael
Linnenbach

en Regenwurms enthält 5x mehr N, 7x mehr P und 11x mehr K als der Boden vor der Verdauung hergibt. – Wir sind sehr begeistert, und der Regenwurm wird nun kurzerhand zum Mitarbeiter des Jahres, nein, des Jahrhunderts erklärt. :-)) Jawohl.

Warum eine Quark-Pause?

Wie einige Kunden mitbekommen haben, gibt es derzeit keinen Quark von Hof Mahlitzsch. Warum ist das so? Die erste Antwort lautet "Wir haben nicht genug Milch." Doch warum geben die Kühe weniger Milch als sonst?

Das hat mit der aktuellen Futterumstellung zu tun. Die Tiere sind von Mai bis Oktober außer zu den Melkzeiten immer auf der Weide und fressen dort frisches Grün. Der Oktober naht, und die Weiden haben nicht mehr viel Futter zu bieten, sodass die Tiere seit kurzem halbtags im Stall sind und dort naturgemäß anderes Futter vorfinden als draußen. Drinnen gibt es Silage und Heu, was es in diesem Maße ein halbes Jahr lang nicht gab. Für die Melkkühe ist sowohl die neue Futter-Kombi als auch die

Standortveränderung eine große Umstellung, was sich sofort in der Milchmenge bemerkbar macht, denn



die Kuh liebt ihre Routine. Ein Tier gibt derzeit noch 1 Liter weniger am Tag als üblich, was auf die Milchviehherde hochgerechnet ca. 400 Liter pro Woche weniger Milch bedeutet. Beim Quark wird da natürlich als erstes gespart. Allerdings gibt es Hoffnung. Wir erwarten ab dem 07.10. die Wiederaufnahme der Quarkproduktion. Durchhalten!

Neu im Sortiment

Seit Kurzem haben wir zwei neue Produktgruppen im Angebot, die Sie im Hofladen kaufen und über das Wunsch-Abo bestellen können. Die *Hofkäserei Schönborn* ist ein regionaler Familienbetrieb, der mit Milch aus umliegenden Bio-Höfen Schnitt-, Hart- und Weichkäse sowie Käseaufstriche herstellt.



Außerdem haben wir einen Großteil der Bio-Pflegereihe der Marke *Lenz Naturpflege* im Sortiment. Lenz arbeitet ohne tierische Zusatzstoffe und nutzt in der Herstellung Heilpflanzen aus unserem Kulturkreis.